

Zur Kritik der Gesta Trevirorum von 1152—1190.

Von A. Schoop.

Waitz¹⁾ und schon vor ihm Bertheau²⁾ und Scheffer-Boichorst³⁾ haben angenommen, dass der von 1152—1190. reichende Theil der Gesta Trevirorum einem Autor zuzuschreiben sei. Diese Eintheilung ist neuerdings von Küppers⁴⁾ bestritten worden, er weist nur die Vitae Hillini (1152—1169) und Arnoldi (1169—1183) demselben Verfasser zu, rechnet die Darstellung des Schismas (1183—1189) zu der folgenden, nach seiner Meinung bis 1259 reichenden Continuatio, und zwar so, dass der Continuator unter Einschiebung eines Passus in Cap. 9 hier einen einzelnen, gleichzeitigen Bericht in die Gesta aufgenommen habe.

Als ersten Grund bringt Küppers vor, dass sich in den Vitae Anzeichen fänden, welche offenbar auf einen jenen Zeiten schon sehr ferne stehenden Autor schliessen liessen (er vermuthet⁵⁾), sie seien nicht vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts abgefasst), während der folgende Abschnitt unzweideutig den Zeitgenossen verrathe. Das letztere wird allseitig zugestanden; liesse sich daher die erstere Behauptung beweisen, so wäre die bestrittene Eintheilung unmöglich, denn wer über das Schisma als Zeitgenosse berichtet, müsste mindestens auch Zeitgenosse Arnolds sein.

In dem Urtheil über die Vita Hillini stimme ich Küppers in so weit bei, als auch ich der Meinung bin, dass der Darsteller jenes Schismas schwerlich ein so unklares dürftiges Bild dieses Mannes entworfen hätte, wenn er unter dem unmittelbaren Eindruck gelebt, den jene bedeutende Persönlichkeit auf seine Zeitgenossen machen musste.

Anders urtheile ich über die Vita Arnoldi. Indem wir von der Kürze, welche auch hier geltend gemacht wird, vor-

1) SS. XXIV, p. 368. 2) Die Gesta Trevirorum vom J. 1152 bis zum J. 1259, Göttingen 1874. 3) Friedrich I. letzter Streit mit der Curie, S. 184 4) Zur Kritik der Gesta Trevirorum von 1152—1259. Münstersche Beitr. zur Geschichtsforschung, ed. Lindner, Heft 1. 5) l. c. S. 45.